

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die hochgehaltene Poststelle 50 Pf., außerhalb der Amtshauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Seite 200 Pf. — Einzelanfertigung und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 36

Sonnabend den 12. Februar 1921

87. Jahrgang

Mittwoch den 16. Februar 1921 vormittags 11 Uhr
Sitzung des Bezirksausschusses
im Sitzungssaal des Amtsgerichts.

Auf Blatt 263 des hiesigen Handelsregisters, betreffend die Firma Hans Schütt in Dippoldiswalde ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Dippoldiswalde, am 4. Februar 1921.

Vertikales und Sächliches.

Dippoldiswalde, 11. Februar. Heute vor 75 Jahren machte die Schuldeputation bekannt, daß am 18. Februar auf dem Rathaus in feierlicher Weise die Eröffnung der Sonntagsschule stattfand und am 22. Februar der Unterricht in der Stadtschule begann. Seit langem schon hatten andere Städte des Bezirks solche Fortbildungsschulen. Die Furcht den Kosten habe diese Einrichtung hier immer wieder unmöglich gemacht. So kostete die Frauenleiner Sonntagsschule bei 32 Schülern jährlich 42 Taler, die Altenberger bei 40 Schülern 45 Taler. Die Lehrer arbeiteten teils unentgeltlich. — Hier hatte man zu dem Zwecke eine Sammlung in der Bürgerchaft beschlossen. Schulgeld wurde nicht erhoben. Zur Einweihung fanden sich 68 Jünger ein.

— Tagesordnung zur 3. Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde Mittwoch den 16. Februar 1921, vormittags 11 Uhr, im Saale des hiesigen Amtsgerichts. Offizielle Sitzung: Schreiben der Reichsgeldstelle vom 2. 2. 21, Mitteilung des durch den Kommunalverband über den 15. 3. 21 eingehenden Bedarfsanteils betr. — Einführung einer Jagdpachtsteuer. — Befreiung von Mals an die Sandwitzer bei Befreiung von Brotgetreide, Gerste und Hafer. — Verordnung des Arbeitsministeriums Dresden vom 6. 1. 21 über die Errichtung von Umschulungsausschüssen für Erwerbslose. — Vereinigung des Rittergutes Wilmersdorf mit der Gemeinde daselbst. — Stellung über die Anstellung, Beförderung und Rechtsverhältnisse der Beamten und Beamtinnen des Bezirksverbandes Dippoldiswalde — Nachträge zu den Gemeinde-Steuer-Ordnungen für Niederpöbel, Kleinschwarz und Johndorf. — Nichtöffentliche Sitzung: Berufsmäßigkeits der Gemeindevorstände zu Hartmannsdorf. — Besuch des Gutsbesizers Robert Paul Weltmann-Dittersbach um Erlaubnis zur Ausübung der auf dem Grundstücke Nr. 18 der Ortliste für Dittersbach ruhenden vollen Gutsbesizerrechte einschl. Langhalten sowie der persönlichen Erlaubnis zum Kruppenfahren und zur gewerbemäßigen Veranstaltung von Singspielen pp. — Besuch aus der Gemeinde Rausa um eine Unterstufung. — Besuch Kurt Pinteris-Lauenstein um Erlaubnis der vollen Gutsbesizerrechte sowie der persönlichen Befugnisse zum Ausspannen und zum Kruppenfahren in bezug vor dem Grundstücke Nr. 18 der Ortliste für Lauenstein (zur Stadt Teplitz) — Übertragung. — Besuch des Gutsbesizers Kurt Walter-Kreisch um Erlaubnis zur Ausübung der Gutsbesizerrechte einschl. der Erlaubnis zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusik sowie zur Abhaltung von Singspielen pp. in dem Grundstücke Nr. 58 der Ortliste für Kreisch (Übertragung). — Besuch des Jagdmehlers a. D. Max Röß-Altenberg um Erlaubnis zur Ausübung der Gutsbesizerrechte und der persönlichen Befugnisse zum Brannweinbrennen, zur Abhaltung von Tanzmusik, Singspielen, Schau- und theatraleischen Vorstellungen, sowie zum Ausspannen und zum Kruppenfahren in bezug vor dem Grundstücke Nr. 58 der Ortliste für Altenberg (zur Post) Übertragung. — Besuch Walter Heders-Altenberg um Erlaubnis zur Ausübung der vollen Gutsbesizerrechte sowie zur Veranstaltung von Tanzmusik in geschlossenen Gesellschaften in dem Grundstücke Nr. 12 (zum alten Amshaus) der Ortliste für Altenberg (Übertragung). — Besuch aus der Stadt Bärenstein um eine Unterstufung. — Besuch des Bezirksobstbauvereins um eine Beihilfe aus Bezirksmitteln. — Besuch aus der Gemeinde Berrich um Unterstufung aus der v. Perglas-Sitzung. — Die Stern-Wachspiele haben für die nächste Vorstellung einen Wildwestfilm mit dem Titel „Der Todescomet“ erworben und werden ihn diesmal an zwei Tagen, am Sonntag 12/9 und am Montag um 6 und 1/29 Uhr zeigen. Außerdem wird noch ein Lustspiel auf dem Programm stehen.

— Wie wir vom Bezirksobstbauverein erfahren, haben im vergangenen Jahre die Baumwäster Julius Haber in Reichstädt und Curt Zühl in Reitzberg das Zeugnis als „erprobte Baumwäster“ an der Obst- und Gartenbauhschule in Bausen erworben.

Ruppendorf. Der hiesige Männergesangverein veranstaltete am nächsten Sonntage ein Konzert, in welchem er außer Männerchören zwei Theaterstücke zur Aufführung bringt. Der Verein hat seit langem gearbeitet, um etwas Gutes zu bieten und wird er bemüht sein, den Besuchern einige hohe Stunden zu bereiten.

Lauenstein. In der Nacht zum Donnerstag nach 1 Uhr wurde ein Brand in der Rühnischen Spielwaren-Fabrik bemerkt, der mit Schnelligkeit den ganzen Dachstuhl ergriff. Trotz sofortiger Hilfe dehnte sich der Brand im Gebäude weiter aus, jedoch die Arbeiterkammer im 2. und 3. Geschoss ergriffen wurden.

Seifersdorf. Die im hiesigen Orte durch Schulkinder vorgenommene Sammlung für die Oberhiesische Spende ergab den erfreulichen Betrag von 524 M.

Tharandt. Der Landtag hatte sich kürzlich bekanntlich mit einer Regierungsvorlage zu befassen, die eine Verlegung der Tharandter Forstakademie und deren Angliederung an die Universität Leipzig forderte. Bei der ersten Beratung dieser Vorlage im Landtag trat eine fast allgemeine Einigkeit für die Verlegung nach Leipzig zu Tage. Inzwischen ist die Vorlage im Haushaltsausschuß A weiter beraten worden und die Mitglieder dieses Ausschusses haben am Mittwoch eine Besichtigung der Akademie in Tharandt vorgenommen. Das Ergebnis dieser Besichtigung dürfte in einer wesentlich veränderten Stellungnahme der Landtagsmehrheit zu der beabsichtigten Verlegung äußern. Die Mitglieder fast aller Parteien haben, wie von verschiedenen Abgeordneten berichtet wird, an Ort und Stelle die Ueberzeugung gewonnen, daß zunächst keinerlei Gewähr dafür besteht, daß bei der beabsichtigten Verlegung mit den in der Vorlage geforderten 4 Millionen Mark auszukommen sein wird. Man befürchtet vielmehr, daß diese Kosten ganz bedeutend höher werden dürften, und ist deshalb der Meinung, daß die gegenwärtige Finanzlage diese Verlegung nicht geboten erscheinen läßt. Man rechnet infolgedessen mit einer Ablehnung der Vorlage im Haushaltsausschuß.

Kleinwachwitz. Unsere Gemeinde ist mit dem Male der Stadt Dresden in Unterhandlungen getreten wegen Einverleibung unseres Ortes nach Dresden. Sollten die Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß führen, so würde Kleinwachwitz bei der bevorstehenden Einverleibung einer Anzahl Dresdner Vororte in das Stadtgebiet mit einbezogen werden.

Pirna. Kirchenaustritte erfolgten im Jahre 1920 vor dem Standesbeamten zu Pirna 233 evangelische und 32 katholische, zusammen 265, davon Kinder unter 14 Jahren 49 bezw. 1. — Insgesamt sind seit dem Inkrafttreten des Kirchenaustrittsgesetzes vom 4. August 1919 im Standesamtsbezirk Pirna bis jetzt ausgetreten 452 Evangelische und 72 Katholiken, zusammen 524, darunter 85 bezw. 4 Kinder.

Leipzig. Wie aus der den amerikanischen Milchfabrik beigegebenen Liste hervorgeht, entfällt nicht, wie berichtet wurde, auf Leipzig mit seinen 600 000 Einwohnern nur eine Kuh, sondern zwei Stück. Geboer ist Nicholas Pieper, Box 155, Zealand, Michigan; Empfänger ist der Oberbürgermeister von Leipzig. Bestimmt sind die Kühe für Wohlfühlkeitsanstalten in oder bei Leipzig.

Chemnitz. Der Schularzt Dr. Rothfeld hier tritt in einem Vortrage mit, daß etwa 70% der Chemnitzer Schulkinder als untererwärts bezeichnet werden müßten.

Mittelroda bei Limbach. In der Morbangelegenheit an dem Gutsbesitzer Heilmann ist mitzuteilen, daß der in Großschwarzwalde amtierende, zurzeit im Chemnitzer Untersuchungsgefängnis befindliche Lehrer Heilmann gestanden hat, seinen Bruder aus Selbstmord ermordet zu haben.

Jöhndorf. Nicht weniger als 17 Einfallgitter der Straßenbeleuchtung sind hier gestohlen worden. Da der Ersatz dieser Roste jetzt etwa 3000 M. Kosten machen würde, hat Gutsinspektor Weber hier einen praktischen Erfolg der Roste aus Eisenblech ausgedacht, der sich als völlig brauchbar und ganz wesentlich billiger erweisen hat.

Pflauen. Am 26. Juni v. J. ist im Walde bei Tiefenbrunn an der bayerischen Grenze der 17 1/2jährige Gutsbesitzer Kurt Hummel aus Lauterbach bei Delitzsch i. V. ermordet und beraubt aufgefunden worden. Der Verdacht, den Mord ausgeführt zu haben, lenkte sich auf einen Bekannten des Hummel, den 17jährigen Waldarbeiter Otto Hertel aus Tiefenbrunn. Da Hertel leugnete, machte sich eine umfangreiche Beweisaufnahme und die Vernehmung zahlreicher Zeugen nötig. Die Angelegenheit beschäftigte am 7. und 8. Februar das hiesige Schwurgericht. Trotz seines Beugnens wurde Hertel als der Tat für überführt erachtet und die Schulfrage von den Geschworenen bejaht. Der jugendliche Verbrecher wurde wegen Mordes, verbotenen

Waffentragens und Urkundenfälschung zu 10 Jahren 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Altenberg. Jüngst streikten in einem hiesigen Vergnügungsalte die Tänzer, weil die Musiker nur sehr kurze Touren spielten. Nachdem alle Einwendungen wirkungslos waren, kam es zwischen Musikanten und Tänzern zu ungeschönen Auseinandersetzungen, die wohl für beide Teile ein unliebsames Nachspiel haben werden. Die langjährige Jugend räumte an diesem Abend schon um 1/210 Uhr den Saal.

Sad Jonsdorf bei Zittau. Eine seltsame Eintragung in das Heiratsregister fand vor dem Standesamte des Sukkurortes Jonsdorf statt. Die Braut und Bräutigam trugen auch alle anderen an dem Orte beteiligten Personen ein und denelben Familiennamen, und zwar der Bräutigam Rudolf Runge, die Braut Hildegard Runge, der 1. Zeuge Gustav Runge, der 2. Zeuge Otto Runge und der Standesbeamte Reinhold Runge.

Zittau. Die Vorarbeiten zur Errichtung des großen Volksfreibades auf dem Bezirksfischereigebäude am Schwanenberge des Zittauer Gebirges sind in vollem Gange. Das Bad wird das größte der Oberlausitz sein. Es wird eine Länge von 140 Meter und eine Breite von 77 Meter haben. Die Wasserfläche wird 9500 Quadratmeter betragen. Zur Fällung des Badeteiches wird das Restwasser verwendet werden. Die Kosten der gesamten Anlage sind auf über 500 000 M. geschätzt.

Sebnitz. Der Streit in der Papierfabrik Sebnitz u. G. dauert noch fort. Der Ausfall in der Erzeugung beträgt bisher bereits 70 Eisenbahnladungen im Werte von 3 1/2 Millionen Mark, der Arbeitslohnverlust 350 000 M. Da der Streit ein sogenannter wilder ist, zählt die Gewerkschaft keine Streikgelder, so daß der Schaden für die Arbeiter sehr groß ist. Am Montag wollten gegen 500 Arbeiter die Arbeit an den von der Direktion veränderten Bedingungen wieder aufnehmen, wurden aber von kaum 10 Mann daran verhindert.

Wöden. Eine Stiftung von 25 000 M. ist der Stadt von ungenannt sein wollender Seite zur Verfügung gestellt worden mit der Maßgabe, daß das Kapital noch in diesem Jahre reiflos zur Versorgung von Kindern Minderbemittelter mit Schulen, Wäsche und Kleidung verwendet wird.

Die Schmach der Fremdenlegion.

Die „Zeitung Neuesten Nachrichten“ erhalten aus Mexiko folgende Zuschrift: Seit dem Waffenstillstand geht durch Mexiko eine wahre Völkerwanderung junger Deutsche nach der Fremdenlegion. Fast täglich kommen hier Heinerer Truppen an, wo sie dann in einer der vielen jetzt zum großen Teil leerstehenden Kasernen gesammelt werden, um dann zu 200 bis 300 Mann unter Begleitung französischer Soldaten mit aufgeschlängtem Seitengewehr zur Bahn geführt zu werden. Zuerst lagte man hier, es wären die Streikenden aus dem Saargebiet, welche es vorzögen, lieber in der Fremdenlegion zu dienen, als 5 bis 10 Jahre Zuchthaus abzuputzen wegen Aufruhrs. Als dann immer noch mehr durchkamen, hieß es, das seien die Spartaisten aus dem Ruhrgebiet, die wegen Aufruhrs aus Deutschland flüchten mußten. Wie Schreiber dieses nun von solchen Unglücklichen selbst erfahren hat, verhält es sich aber ganz anders. Es mag ja sein, daß auch manche Freiwillige darunter sind, zum größten Teil aber sind es solche, welche auf der Suche nach Arbeit von den französischen Werbemännern angelockt werden, indem sie ihnen Arbeit versprechen. Besonders im besetzten Rheinlande werden sie zu Tausenden gesammelt und in einen Zug geföhrt, als ginge es an eine Arbeitsstelle. Die Unglücklichen merken ihr Los erst, wenn es zu spät ist zu entfliehen, nämlich wenn sie hier in Mexiko angekommen und in einer Kaserne landen, wo es kein Entkommen mehr gibt, oder, falls dieses einmal gelingt, bald wieder eingefangen werden von den vielen im Lande jetzt anliegenden und alle Wege abpatrouillierenden Gendarmen. Wo zurzeit ein solcher stationiert war, sind jetzt dazwischen 6 bis 10. Es wäre zu wünschen, daß in Deutschland auf diese unerhörten Vorgänge mehr Aufmerksamkeit gelegt würde. Wenn junge Leute vom unbesetzten Deutschland nach dem besetzten Gebiet kommen, um Arbeit zu suchen, so fallen sie den französischen Schmarozkern und Werbemännern in die Hände. Also sollte man dort in allen Zeitungen auf die Schwindelarten und Betrügereien der französischen Verwaltung aufmerksam machen.